

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen

Kosten die Kleinspaltige Petition oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.30 Mk. halbjährlich 2.40 Mk. jährlich 4.50 Mk.

Mit einer belletristischen Beilage.



Samstags das Witzblatt Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck von Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Barthelmeier. Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Barthelmeierstraße.

Nr. 6.

Samstag, den 15. Januar 1910.

14. Jahrgang.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Gemäß § 25 der Behörde haben sich zur Aufstellung der Stammtafel in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Febr. d. J. auf dem hiesigen Bürgermeisterrat — Verwaltungsbüro — anzumelden:

- 1., alle im Jahre 1890 innerhalb des Gemeindebezirks geborenen Militärpflichtigen,
- 2., alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1888 und 89, über welche die Erfah.-Kommission noch nicht endgültig entschieden hat. Dieselben haben bei ihrer Anmeldung ihren Zusagechein vorzulegen,
- 3., alle diejenigen Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1888—1890, welche ohne hieselbst geboren zu sein, sich hier aufhalten.

Bei Unterlassung der Meldung tritt eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechende Haftstrafe ein.

Flörsheim, den 14. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Am Bahnhof hieselbst ist eine Invaliditäts-Karte nebst Bescheinigung, auf den Namen Fritz Santer, geb. am 11. Nov. 1884 zu Ertingen, Bezirk Niedlingen, lautend, gefunden worden. Der Eigentümer wird ersucht, dieselbe auf dem Bürgermeisterrat dahier abzuholen.

Flörsheim, den 15. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Reklamationen für Militärpflichtige auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Militärdienst werden bis zum 23. Januar cr. einschl. im hiesigen Rathaus entgegen genommen.

Steuerzettel und Notizen über die Geburtsdaten der Familienangehörigen sind bei der erstmaligen Reklamation vorzulegen.

Flörsheim, den 14. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger für die Ergänzungswahl der Gemeindeverordneten liegt vom 15. bis 30. Jan. 1910 im hiesigen Rathaus — Verwaltungsbüro — während den Dienststunden auf.

Während dieser Frist können hier auch Einsprüche gegen die Richtigkeit bzw. Vollständigkeit der Liste erhoben werden.

Flörsheim, den 13. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Die Hebamme Fräulein Margaretha Mai, wohnhaft hieselbst Wäckererstr. 10 (in dem Haus von Erben Schölz), ist als **Gemeinde-Hebamme** angestellt worden. Die Hebamme Mai ist bereits ihre Praxis aus.

Flörsheim, den 12. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Locales.

Flörsheim, den 15. Januar 1910.

S Gemeinde-Vertretung. Vor Eintritt in die Tagesordnung entbot der Vorsitzende der Versammlung den Neujahrsgruß und bat die Mitglieder auch in diesem Jahre zum Wohle und Gedeihen des Gemeinwesenstätig mitzuwirken. Die Brand- und Kugelhölzerversteigerung im hiesigen Gemeinwald vom 10. Januar 1910, wobei ein Gesamtserlös von 1155,40 Mk. erzielt wurde, fand die einstimmige Genehmigung der Versammlung. Der Vorsitzende brachte ein Schreiben des Rechtsanwalts Neuschäfer in Darmstadt vom 3. Januar 1910 zur Verlesung, wonach auch der Vertreter der Gemeinde beim Reichsgericht in Leipzig, Rechtsanwalt, Justizrat Dr. Wildhagen-Leipzig das Urteil des Oberlandesgerichtes in Darmstadt in dem Fischereiprozess gegen die Fischereigenossenschaft zu Höchst für unrichtig hält und der Meinung ist, daß die Gemeinde Flörsheim mit der eingelegten Revision durchdringen muß. Der Dienstvertrag

mit der Gemeinde-Hebamme Bloger wurde auf Wunsch des Kreisarztes wie folgt ergänzt: Bei eingetretener dauernder Dienstunfähigkeit nach Ablauf von 10 Dienstjahren in der hiesigen Gemeinde erhält die Hebamme eine jährliche Pension von 50 Mk., welche sich nach Ablauf von je weiteren 5 Dienstjahren um 25 Mk. bis zum Höchstbetrage von 150 Mk. erhöht. Die Höchstpension von 150 Mk. wird jedoch ohne Rücksicht auf das Dienstalter gewährt, wenn die dauernde Dienstunfähigkeit durch Infektion mit Syphilis pp. bei Ausübung des Berufes erfolgt. Der Ankauf der Grundstücksteile von Philipp Hartmann I., Acker am Brückensfeld 8,84 ar, Kartenblatt 9, Porzelle No. 380/98 zum Preise von 3900 Mk. und 1 Acker im Dorf, Kartenblatt 25, Porzelle No. 414/178 0,99 ar zum Preise von 300 Mk., wurde einstimmig genehmigt.

k Kirchen-Kalender und Führer für die katholische Pfarrei Flörsheim, 1910, wird morgen und in den nächsten Tagen zur Verbreitung gelangen und ist wegen dem reichhaltigen Inhalt jeder katholischen Familie zu empfehlen. Derselbe erscheint in einem Umfange von 3 Druckbogen und kostet nur 10 Pfg. (Wir kommen in nächster Nummer noch eingehender auf Kalender und Inhalt zurück.)

— Kauf. Herr Philipp Frank hat von dem Bauunternehmer, Herrn Georg Kohl, ein Haus in der Oberbaumstraße, in unmittelbarer Nähe der Post, erworben. Mit dem Neubau wird in aller Kürze begonnen und soll bereits Mitte dieses Jahres bezogen werden. Herr Kohl hat Herrn Frank in der genannten Straße einen Raum zur Verfügung gestellt, in welchem in den nächsten Tagen Herr Frank sein Geschäft bis zur Fertigstellung des Neubaus betreiben wird. Das Unternehmen wird sehr vielen Bewohnern des Oberlandes willkommen sein.

a Die Turngesellschaft begeht morgen Sonntag Abend im Vereinslokal „Rathhaus Hof“ ihre Weihnachtsfeier, bestehend in Konzert und Ball. Auf das ausgewählte Programm haben wir schon aufmerksam gemacht und sei heute unseren Lesern ein Besuch dieser Veranstaltung nochmals empfohlen. Eintrittskarten sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

b Maskenball. Der Klub „Concordia“ veranstaltet, wie alljährlich, am Fastnachtsonntag-Abend in der Gastwirtschaft von Franz Weibacher einen großen Maskenball, verbunden mit Preisverteilung. Die Preise sind im Schaufenster des Herrn Friseur Georg Hammer ausgestellt.

d Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1909. Nach einer vorläufigen Schätzung des „Zentralblattes“ haben die christlichen Gewerkschaften im letzten Jahre einen verhältnismäßig guten Rückgang vorwärts gemacht und etwa 15.000 Mitglieder zugenommen. Wenn man die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen dieselben im letzten Jahre zu kämpfen hatten, bedenkt, erinnern wir nur an den gewaltigen Verleumdungssturm aus Anlaß der Erledigung der Finanzreform, ferner die wirtschaftliche Krise und die damit verbundene starke Beschäftigungslosigkeit, so ist dies ein überaus günstiges Resultat. Dasselbe zeigt und beweist auch, daß die Idee der christlichen Gewerkschaftsbewegung in der deutschen Arbeiterschaft fest Wurzel gefaßt hat. In unserem Orte besteht ebenfalls ein Ortskartell der christlichen Gewerkschaften, dessen Vorsitzender Herr Joseph Schneider, Eisenbahnstr. 50, ist. Folgende Verbände sind bereits hier eingeführt: Holzarbeiterverband, Metallarbeiterverband, Staats-Gemeindearbeiter, Hilfs-, Verkehrs- und sonstiger Industriearbeiterverband. Mögen im kommenden Jahre die Zahl der christl. Gewerkschaften in unserem Orte immer mehr zunehmen, zum Segen und Wohle der ganzen Arbeiterschaft.

z Zauber-Soirée Mellani. Wir machen nochmals auf die morgen Abend stattfindende Zauber- und Illusionsvorstellung im Rathsaal dahier aufmerksam, und dürfen diese Soirée sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, da Herr Prof. Mellani eine Autorität auf

diesem Gebiete ist, weshalb er auch häufig die hohe Ehre hat, vor hohen und höchsten Herrschaften geladen zu werden, um sich an den unerklärlichen, interessanten Ränken des Künstlers zu ergötzen und wurde Herr Mellani zu wiederholten Malen mit Auszeichnungen belohnt. Es bietet sich also für morgen eine interessante lehrreiche Unterhaltung, weshalb ein volles Haus zu erwarten steht.

*** Ruffelsheim, 12. Jan.** Die Stuckateure Wilhelm Hambach, Friedrich Schlappert, Wilhelm Schmitt aus Mainz sind in einer Halle der Opelschen Fabrik mit Stuckarbeiten beschäftigt und arbeiteten gestern in einer Höhe von sieben Metern am Eingangs der Decke. Plötzlich stürzte das Gerüst zusammen und die drei Arbeiter stürzten mit hinab in die Tiefe. Schlappert trug schwere Verletzungen und Hambach einen Beinbruch davon, sie wurden ins Ruchshospital gebracht, während Schmitt, der erhebliche innere Verletzungen erlitt, in seine Wohnung Holzstraße kam. Die Verletzten wurden einzeln im Automobil nach Mainz gebracht. Untersuchung wegen Gerüsteinbruches ist eingeleitet.

*** Ruffelsheim, 12. Jan.** Heute Morgen explodierte in der Opelschen Fabrik an einem Dampfessel das Ventil. Durch den ausströmenden Dampf erlitten zwei Monteure aus Ruffelsheim und ein Heizer aus Gustavsdorf schwere Brandwunden. Die lebensgefährlich Verletzten wurden per Auto ins Ruchshospital nach Mainz gebracht.

K Eine wichtige Frage für Damen ist die Sorge um ihre äußere Erscheinung. Welche Vertreterin des weiblichen Geschlechtes wäre nicht noch so jung, wenn sie nicht „gut aussehen“ möchte! — Es ist das eine begreifliche, man kann sogar sagen, eine schätzbare Eitelkeit. Wer aber glaubt, durch künstliche Hilfsmittel ein schönes Aussehen erzielen zu können, der irrt. Das sicherste Schönheitsmittel ist die Gesundheit. Und dazu verhilft nur die schon in den Zeiten des grauen Altertums viel angewandte Körperpflege und eine vernünftige Lebensweise. Frische Luft, gutes Wasser, leichte Kost und reizlose Getränke sind dabei wertvolle Verbündete. Während bei der Kost die reichste Auswahl sich bietet, ist sie bei den Getränken etwas beschränkter. Da stellt sich nun als willkommener Freund und Rathgebers Malzkaffee ein. Dieser gesunde Getränk können die Damen unbedenklich trinken; wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften, zu denen auch ein außergewöhnlich billiger Preis gehört, hat Rathgeiners Malzkaffee seit 20 Jahren bei Millionen Aufnahme gefunden. Jeder Frau und Mutter kann die Einführung dieses vorzüglichen Getränkes im eigenen Haushalt empfohlen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag. Fest des hl. Namens Jesus. 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Segen; nach demselben Beerdigung des Eduard Steinebach. Nachm. Sakramental. Bruderschaft.
Montag 6 1/2 Uhr Amt für Philipp Schleib, ledig, 7 1/2 Uhr Jahramt für Elisabeth Wagner geb. Kaufmann.
Dienstag 6 1/2 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, 7 1/2 Uhr Amt für Joh. Flörsheimer.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. Januar.

Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

! Aufgepasst!

Wegezugshalber, am 1. Februar 1910, kann ich für jeden hier sich einlogierenden Fremden das Logis **Eisenbahnstrasse No. 23,** und als Wohnung die Wohnung **Eddersheimerstrasse No. 23,** nur empfehlen. Hochachtungsvoll **Peter Vorz, Weichensteller.**

Versäumen Sie nicht sich die auffallend Stoffreste bei Frau Löwenstein Ww. anzusehen. Bahnhofstrasse 13, I. Stock in Mainz, kein Laden

Rußland gegen Hellsfeld.

Rechtsanwälte und Professoren der Rechtswissenschaft versorgen die Presse fortgesetzt mit neuen Artikeln über diesen Rechtsstreit. Das große Publikum könnte diesen Beteiligter in juristischen Feinheiten mit ruhiger Schaulust verfolgen, wenn nur nicht leider die Angelegenheit auf das politische Gebiet hinübergriffe. Die deutschfeindliche Presse in Rußland benützt den Anlaß zu einer neuen Heße gegen Deutschland, und wenn der Kompetenzgerichtshof sich gezwungen sieht, von Rechts wegen dem russischen Staat Unrecht zu geben, so droht aus dieser Papalle eine empfindliche und nachhaltige Verschlechterung der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland hervorzugehen.

Wer hat es verschuldet, daß der einfache Streit aus einem Lieferungsgeßte zu einem solchen politischen Vergernis sich auswuchs? Heute wird gemeldet, daß ein ehemaliger russischer Diplomat in dem Petersburger „Reich“ der Wahrheit die Ehre gibt und zugestehet, daß die russische Regierung durch grobe Prozeßfehler und Saumseligkeit die Sache in diese verfahrenen und ausichtslose Lage gebracht habe. In der Tat, die russische Regierung hat die einfachste Ueberlegung und Vorsicht vermissen lassen. Erstens wäre es überhaupt besser gewesen, bei der Bezahlung eines Mannes, der in den Kriegzeiten als Helfershelfer zur Beforgung von Kriegsmitteln angeworben war, nicht so arg und so lange zu knausern. Zweitens aber, wenn die russische Regierung den Mann nicht abfinden wollte, so hätte sie lieber die von ihm nach Kauschou gebrachte Ware (Schiff und Munition) schließen lassen sollen, statt gegen den unbezahlten Lieferanten auf Auslieferung der Ware zu klagen. Drittens hätte sie, wenn sie die Ware herauszuweisen wollte, sich sofort an das Auswärtige Amt in Berlin wenden sollen, um diesem das rechtzeitige Eingreifen in den Handel zu ermöglichen. Viertens aber war es ein sehr schlimmes Verfaßnis, daß die russische Regierung auch dann noch nicht den diplomatischen Weg beschritt, als die Wiberlage des Herrn von Hellsfeld die Möglichkeit einer Verurteilung des russischen Hellsfeld erkennen ließ. Zum mindesten hätte man doch sofort nach dem Urteilspruche des Gerichts von Kauschou an das Auswärtige Amt in Berlin depeßchieren müssen. Dann hätte dieses den Kompetenzkonflikt einlegen können, ehe das Urteil rechtskräftig geworden war. Zu dem empfindlichen Arrest auf das in Berlin lagernde Gut haben der russischen Regierung wäre es dann nicht gekommen.

Durch die schier unglaubliche Nachlässigkeit der Russen ist es nun dahin gekommen, daß die deutsche Regierung des lieben Friedens halber den Kompetenzkonflikt erheben mußte gegen ein rechtskräftig gewordenen Urteil, was bisher noch nicht dagewesen ist und auch keine Aussicht auf Erfolg bietet.

Nun erhebt sich die Frage, ob die deutsche Diplomatie an dieser unangenehmen Wendung der Dinge ganz unschuldig ist. Anscheinend hat damals das Auswärtige Amt die Dinge unbedacht laufen lassen, weil ihm keine offizielle Mitteilung zugegangen war. Aber in unserem beschränkten Unterrichtsverstande sind wir doch der Ansicht, daß die deutsche Diplomatie es merken muß, wenn in Kauschou ein Schiff nebst Ladung liegt, um das die Regierung einer Großmacht mit einem deutschen Gericht einen Prozeß anstrengte, dessen politische Nachwirkung sich jeder verständige Konsulatssekretär leicht vorstellen konnte. Und zum mindesten hätte doch die deutsche Regierung auf dem Posten sein müssen, als die Wiberlage Hellsfelds erhoben wurde, und die russische Regierung in aller Form geltend machte, daß sie nach dem Völkerrecht wohl klagen könne, aber nicht widerbelegt werden dürfe. Bei rechtzeitiger Aufmerksamkeit hätte die deutsche Regierung entweder ratend und vermittelnd eingegriffen oder rechtzeitig, d. h. vor der Rechtskraft des Urteils, den Kompetenzkonflikt erheben können.

Eine unangenehme Geschichte! Das beste wäre, wenn die Diplomaten mit vereinten Kräften einen Vergleich erzielen könnten, der nicht bloß das russische Bankguthaben planfrei machte, sondern auch dem Kompetenzgerichtshof die heisse Arbeit ersparte. Wegen den paar Millionen, die ein abenteuerlicher Kriegslieferant fordert, braucht man doch schließlich nicht das Rechtsgut des Volkes und die internationalen Beziehungen in Gefahr zu bringen.

Politische Miundschan.

Deutsches Reich.

*Bei der Beratung des bayerischen Staatshaushaltsplanes in der Abgeordnetenversammlung wurde auch die Frage der Schiffsabgaben erörtert, wobei der bayerische Verkehrsminister von Frauendorfer für den preussischen Standpunkt der Notwendigkeit von Schiffsabgaben sich aussprach, weil darin ein wirtschaftliches Programm zur Fortführung der Wasserstraßenverbundung nach Süddeutschland enthalten sei. Bayern werde auch in Zukunft seinen ganzen Einfluß ausüben, um eine Lösung der Frage auf der Grundlage des preussischen Entwurfes baldigst herbeizuführen. Der Minister wandte sich namentlich gegen den von einem Abgeordneten erhobenen Vorwurf, als ob Preußen nicht bundesfreundlicher gehandelt habe. Das sei schon durch die von ihm angeführten Gründe widerlegt. Preußen habe sich im Gegenteil bundesfreundlich gezeigt.

*In einigen Tagen wird der aus 28 Mitgliedern bestehende Ausschuss des Reichstages zur Beratung des deutschportugiesischen Handelsvertrages seine Verhandlungen aufnehmen. Aus Kreisen des Handels und der Industrie ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Beratungen im Plenum nicht unmittelbar im Anschluß an die Ausschussberatungen stattfinden sollen. Es wird vielmehr gewünscht, daß vorher durch unsere Regierung in Portugal auf Grund der Ausschussbeschlüsse bestimmte Bedingungen angefragt werden, und man darf auf die Erfüllung dieser Wünsche, weil Portugal im letzten Jahre wirtschaftlich nicht allzu günstig abgeschlossen hat.

*Es bestätigt sich, daß die Polen beabsichtigen, eine eigene polnische Kandidatur für die Reichstags-Erghwahl im Wahlkreise M ü l l e r - G u m m e r s b a c h auf-

zustellen. Sie hoffen, daß ihre Stimmen in der Stichwahl den Ausschlag geben.

*Auch im preussischen Abgeordnetenhaus hat das Zentrum Interpellationen wegen der Kattowitzer Mahregelungen und wegen des Arbeitsnachweises im Ruhrgebiet eingebracht.

Oesterreich-Ungarn.

*In der ungarischen Krise scheint man doch endlich die Krone ein entscheidenden Schritt unternehmen zu wollen. Aus Budapest meldet der Drab: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Graf A h u e n - S e d e r b a r y in den nächsten Tagen das Abgeordnetenhaus einberufen, um ein Budget-Provisorium zu erlangen. Sollte ihm das Haus die In nicht verweigern, so werde seine Auflösung erfolgen.

*Die Betrauung des Grafen A h u e n - S e d e r b a r y mit der Kabinettsbildung wird in allen politischen Kreisen mit einer ganz auffallenden Ruhe aufgenommen. Es ist fast wie die Ruhe vor einem herannahenden Sturm. Nun dürfen die Ereignisse einen rascheren Verlauf nehmen, und nach kurzer Fühlungsnahme A h u e n s mit einzelnen Parteien, speziell wegen der Bewilligung eines kurzen Budgetprovisoriums, das ihm jedoch so wenig wie Lucas bewilligt werden dürfte, wird es höchstens zu einer Sitzung des Abgeordnetenhauses und zu der gleich darauf ersolgenden Auflösung des Reichstages kommen. — Der Eintritt L u c a s als Finanzminister in das Kabinett ist unbedingt sicher, als Minister des Innern wird der allliberale Minister Hieronymi genannt. Das Kabinett dürfte in längstens zwei Tagen gebildet sein.

Belgien.

*Wie der „Sole“ aus Ostende berichtet, beschäftigt man sich dort mit der Instandsetzung der königlichen Villen. Die große Villa, welche von König Leopold bewohnt worden war, in der sich aber kein Mobilat mehr befindet, wird vollständig neu renoviert und ausmöbliert. König Albert beabsichtigt mit seiner Familie einen Teil des Sommers dort zu wohnen, zwei andere kleine Villen werden den Prinzen Stephanie und Clementine zugewiesen werden. Andererseits erhält sich in Ostende das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm und König Eduard beabsichtigen, dem König Albert im Laufe des Sommers in Ostende einen Besuch abzustatten. Die letztere Nachricht ist jedoch antich noch nicht bestätigt. — Zu der angeblich bevorstehenden Konradenbegegnung wird aus London berichtet: Die Meldung des „Brüsseler Sole“, daß im Sommer in Ostende eine Zusammenkunft zwischen König Albert, Kaiser Wilhelm und König Eduard stattfinden soll, wird in London bezweifelt, wenigstens aber in dieser Fassung für völlig unredigiert gehalten.

England.

*Die „Times“ kommt in ihrem ausführlichen Vorschlag der Wahlergebnisse zu dem Schluß, daß die Zahl der Liberalen und der Arbeitermandate von 419 auf 212 sinken und die konservativen sicher von 168 auf 287 steigen werden. 88 Wahlen werden als zweifelhaft bezeichnet; das Wahlergebnis werde von deren Ausfall mitbestimmt werden und wenn die Liberalen die Regierung behalten sollten, würden sehr wahrscheinlich die Tren die ausschlaggebende Partei sein.

Portugal.

*Die Gerüchte von einem Attentat in Portugal werden jetzt halbamtlich bestätigt. Im Juli letzten Jahres wurde auf dem Hauptpostamt eine Kiste mit 10.000 Patronen gestohlen. Die des Diebstahls verdächtige Person wurde wenige Wochen später ermordet bei Carcaes aufgehoben. Die Untersuchung dauerte seitdem an. Das halbamtliche Blatt „Dio de noticia“ meldet nun, daß es dem Untersuchungsrichter gelungen sei, eine geheime Verbindung zu entdecken, die eine Aenderung der Regierung in Portugal herbeizuführen wolle. Große Mengen Waffen und Munition wurden beschlagnahmt. Da die Nachricht aus halbamtlicher Quelle stammt, darf sie als zuverlässig angesehen werden. — Die Hausdurchsuchungen in Sachen des ausgehenden Komplotts führten zur Auffindung einer ganzen Anzahl von Gegenständen, welche den Revolutionären gehörten. Man glaubt, daß der Vord in Carcaes den Zweck hatte, einen Verrat zu verhindern oder einen solchen zu bestrafen. Mehrere der Personen, welche in dieser Angelegenheit verhaftet worden sind, gehören republikanischen Gruppen an.

Türkei.

*Nach einer Meldung des „Temps“ verlangt die Türkei mit Berufung auf den Vertrag von Barbo und den Firman von 1871, welcher Tunis als türkische Provinz und den Vord von Tunis als Statthalter des Sultans erklärt, die Zusammenfassung einer Grenzkommission, deren Mitglieder mit völligem Ausschluß jeder französischen Einmischung vom Vord von Tunis und vom türkischen Gouverneur Tripolitaniens zu bestellen seien. Darauf erhob der französische Botschafter in Konstantinopel die Einwendung, Frankreich könne einer solchen Kommission keinerlei Autorität zusprechen und müsse auf Respektierung des französischen Protektorats in Tunis um so stärker bestehen, als der der französischen Regierung niemals amtlich vorgelegte Firman von 1871 von ihr als rechtlich nicht vorhanden erachtet wird. Man erwartet jetzt in Paris die türkische Antwort auf diese Erklärung.

*Der deutsche Untervan K o s p e r t verurteilte vor einigen Tagen in der Trunkenheit einen türkischen Polizisten in Serres und wurde trotz des Einspruches des deutschen Konsulats verhaftet. Die Behörde verweigerte die Auslieferung des Schuldigen an die deutsche Konsulatsbehörde, beabsichtigt vielmehr die Verurteilung vor dem türkischen Gericht.

Abeßinien.

*Die katholische Mission in Gharra drachtet an den „Osservatore Romano“, Regus Menelik sei schon seit dem 23. Dezember tot. Man hatte die Nachricht von seinem Tode so lange als möglich geheim, um im Innern des Landes einer Revolution wegen der Thronfolge vorzubeugen.

Hof und Gesellschaft.

*An der Londoner Börse wurde das Gerücht von einer ersten Erkrankung Kaiser Franz Josephs von Oesterreich verbreitet. Demgegenüber wird aus zuverlässiger Wiener Quelle berichtet, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehrt.

*Das Befinden der Zarin hat sich seit der Ueberlieferung des Hofes nach Jarosloje Selo wieder verschlechtert. Die Zarin verließ in den letzten Tagen das Bett nicht und wird an dem russischen Neujahrsempfang nicht teilnehmen.

Aus aller Welt.

Liebestragödie. In einem Nordveruch und Selbstmord endete in Berlin Mittwoch nacht ein Liebesverhältnis. Ein 39 Jahre alter, aus Peru gebürtiger Dr. jur. Alfred Neuhaus unterhielt mit der 17 Jahre alten Margarete Ruff aus der Jakobstrasse ein Verhältnis seit Juni vorigen Jahres. Zwischen beiden kam es wiederholt zu Auseinandersetzungen. Abends ging die Ruff gegen den Willen ihrer Mutter wieder aus und trat unter den Linden mit Dr. Neuhaus zusammen. Sie ging mit ihm in seine Wohnung, dort griff Neuhaus plötzlich zum Revolver und schoss dem nachsehenden Mädchen, das ihm den Rücken zuwandte hatte, hinter dem linken Ohr eine Kugel in den Kopf, worauf er sich selbst durch einen Schuß in die linke Schläfe tötete. Ein Arzt aus der Nachbarschaft verband die Ruff, die nur leicht verletzt wurde und ließ sie ins Krankenhaus bringen.

Im Gymnasium verhaftet. Im Halb-Real-Gymnasium in Berlin ist der Dozent der Humboldt-Adademie, Arthur Lindenad während einer Unterrichtsstunde verhaftet worden. Lindenad, der sich vor kurzer Zeit mit einer Berlinerin verheiratet hatte (in London) hat sich einen falschen Namen beigelegt. Er heißt mit richtigem Namen Arthur Willinski und war früher mehrere Jahre in einer Buchhandlung als Hausdiener tätig. Er betrieb auf eigene Hand ein eifriges Studium, brachte es auch soweit, daß er als Sprachlehrer Tüchtiges leistete und ein gutes Einkommen hatte. Zwischen ihm und seiner Frau soll es bösen Ausbrüchen gekommen sein. Willinski ist von der Kriminalpolizei vorläufig der Militär- Behörde übergeben worden, weil er sich seiner Militärpflicht entzogen hat. Nebenbei geht gegen ihn die weitere Untersuchung wegen anderer Straftaten.

„Grüßling“. Infolge der abnorm milden Witterung der letzten Wochen blühen in Basel selbst in den höher gelegenen Gärten von Wilhelmshöhe Schneeglöckchen, Krokus und Stiefmütterchen. Die Krokus zahlreicher Sträucher stehen unmittelbar vor ihrer Entfaltung.

Unterjagungen. Ein Beamter in der Zentrale in der ungarischen Staatskasse in Budapest ist wegen Defraudation in Höhe von 20.000 Kronen verhaftet worden.

Ein ganzes Dorf abgebrannt. Das Gebirgsdorf Biatta bei Bormio (Italien) ist vollständig abgebrannt. Nur die Kirche und das Pfarrhaus wurden vom Feuer verschont. 40 Wohnhäuser fielen dem Brande zum Opfer.

Vom englischen Wahlkampf. Aus den unionistischen Kandidaten Morlay Samson wurde, als er von einer Wähler-Versammlung in Solva im Automobil nach Cardiff zurückfuhr, geschossen. Die Kugel ging nur wenige Zoll am Kopf Samsons vorbei, und durchschlug das Fenster des Automobils. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Verunkenes Trottoir. In Chicago sank das Trottoir vor dem Warenhause Boston Store ein. Etwa 30 Personen stürzten in die Tiefe. Ein Toter wurde bereits herausgehoben.

Verhaftung eines Räubers. Der berühmte Räuber Dutch Henry, welcher viele Jahre hindurch der große Schrecken des amerikanischen Westens war, wurde im Kampfe mit einem veritablen Polizisten in dem öden Gelände von Moore Jaw erschossen. In dem verzweifelten Kampfe wurde dem Polizisten das Pferd unter dem Leibe erschossen.

Brand an Bord. Der Dampfer „Prinz Ludwig“ vom Norddeutschen Lloyd ist in Hongkong mit 48 Stunden Verspätung eingetroffen. Bei der Einfahrt in Hongkong hatte er Feuer im Laderaum. Das Feuer wurde mit Hilfe der Feuerwehrt des englischen Hafenkommandos beseitigt. Die Waren, zumelst Seide, brannten vollständig aus. Der Schaden soll 2 Millionen Frank betragen.

Die Juwelen des Exultans. Die Juwelen des früheren Sultans von Marokko sind durch El Mokri aus dem Palasthause in Paris ausgelöst worden. Die französische Zollverwaltung hat Schritte unternommen, um die Juwelen bei der Ausfuhr mit dem Staatszoll zu belegen. Mokri hat dagegen Einspruch erhoben, um neue Schw ersägen zu vermeiden.

Untergegangener Dampfer. Ein Telegramm aus Santiago de Cuba berichtet, daß der Dampfer Maria Ferrer von Reichen von Portorico von einem Zyklon überfallen wurde und mit der ganzen Besatzung untergegangen ist.

Luftschiffahrt und Aeronautik.

*Die chinesische Regierung will nicht nur Luftschiffe in den Dienst des Heeres stellen, sondern auch Flugapparate. Dem chinesischen Ingenieur Hong aus Kanton ist ein Glönde zugewiesen, auf dem er einen von ihm erfundenen Flugapparat ausprobieren soll. Hong, der erste Chinese, der einen Flugapparat erbaut hat, hat seine Studien dazu in Paris und Amerika gemacht. Er ist ein Mann, der sich bereits auf anderen wissenschaftlichen Gebieten einen guten Namen gemacht hat. So hat er unter anderem Untersuchungen über das Wesen der elektrischen Wellen in chinesischer Sprache veröffentlicht. Wie verlautet, ist sein Flugapparat ein Doppeldecker, der sich eng an die Wrightschen Apparate anlehnt, dennoch aber viele selbständige Züge aufzuweisen hat. In der Hauptsache wird er aus Bambusrohr erbaut sein. Der Motor, den er in seinem Apparat verwenden will, ist französischer Ursprungs und von dem Riefönig beschliffen worden. Auf dem Glönde ist eine Hölle erbaut worden, in der nach französischem Vorbild alle zur Fortleitung des Flugapparates notwendigen Einrichtungen vorgeesehen sind.

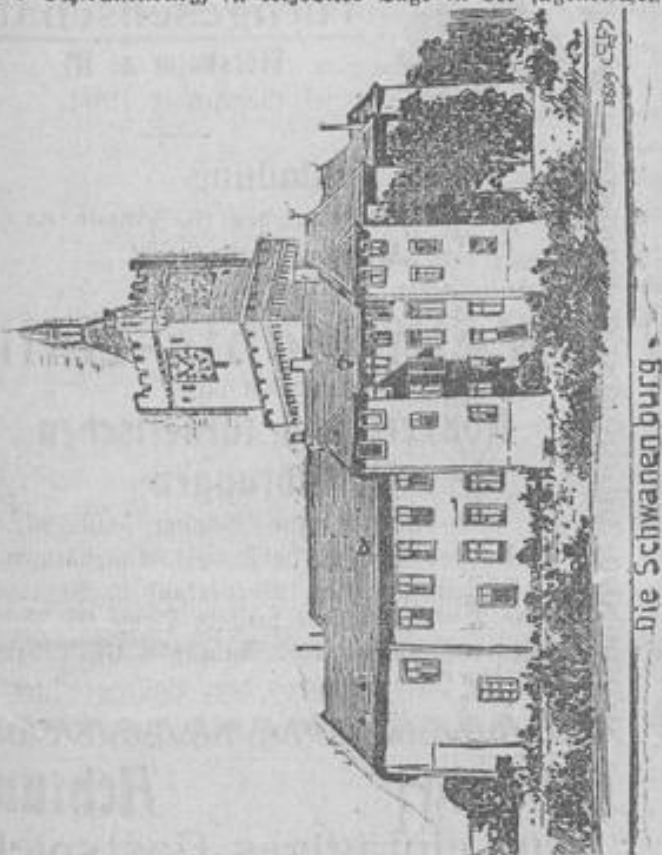
lebens körperlich ruiniert sei. Wenn der Beklagte 50 000 Mark geboten hätte, so hätte der Kläger das angenommen. Der Angeklagte bemerkte, davon könne doch keine Rede sein. Die Sache liege rechtlich und tatsächlich sehr zweifelhaft. Der Vertreter des Klägers meinte, in einem solchen Falle, wo durch die Nationalpension Graf Zeppelin an das Ziel seines Lebens gekommen sei, dürfe sich doch dieser nicht auf den bloßen Rechtsstandpunkt stellen. Rechtsanwält Dietrich erwiderte, man würde es nicht verstehen, wenn Graf Zeppelin aus der Nationalpension übertrieben hohe Forderungen des Klägers erfüllen würde. Der Vertreter des Beklagten betonte noch, daß Graf Zeppelin abwarten wolle, ob das Gericht ihn zum Schadenersatz verurteile. Wenn das geschehe, dann werden Einigungsverhandlungen stattfinden. Darauf wurde die Fortsetzung der Verhandlungen auf nächsten Dienstag festgesetzt.

Arbeiterbewegung.

— **Grubenarbeiter-Bewegung.** Die Grubenarbeiter-Arbeits in Nord-Humbertland nimmt eine bedenkliche Wendung an. In Seg Hill fand eine Versammlung statt, an deren Schluß eine Tagesordnung angenommen wurde, worin die sofortige Einstellung der Arbeit vorgeschlagen wurde. Man befürchtet weitere Zwischenfälle.

Zum Wiederaufbau der Schwanenburg.

Eine an den Kaiser gerichtete Immediateingabe der Bewohner des ehemaligen Herzogtums Cleve um Wiederaufbau der alten Schwanenburg bei Cleve ist soeben von diesem genehmigt worden. Wir zeigen unsern Lesern beistehend die Burg im Bild, die Jahrhunderte lang die Residenz der alten Clevischen Herzöge bildete und auch wiederholt den Hohenzollernfürsten zum Aufenthalt diente. Die Schwanenburg, in reizvoller Lage in der fagenreichen



Umgebung Cleves, der schönen niederrheinischen Stadt im äußersten Westen des Reiches, gelegen, kann auf eine fast 900jährige Geschichte zurückblicken, wurde sie doch bereits 1020 in der Geschichte erwähnt. In der Burg befinden sich viele bemerkenswerte Altstätten und zahlreiche historische Dokumente, darunter u. a. auch die Todesurteile der Schlichen Offiziere.

Deutscher Reichstag.

(13. Sitzung.)

Nachmittag 2 Uhr. Berlin, 11. Januar.

In Vertretung des erkrankten Präsidenten Grafen Stolberg begrüßt Vizepräsident Dr. Spahn die Mitglieder des Hauses, und wünscht einen erfreulichen Fortgang der Geschäfte.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Lind, Bachmide, Graf Bothner, betr. die medienburgische Verfassungsfrage.

Staatssekretär Delbrück erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Lind (natl.) begründet die Interpellation und sagt, das medienburgische Volk erwarte, durch die heutige Erklärung des medienburgischen Bevollmächtigten nicht enttäuscht zu werden.

Staatssekretär Delbrück: Die medienburgische Verfassungsfrage hat den Reichstag wiederholt beschäftigt. Am 15. Juni v. J. hat der Herr Reichsanwalt erklärt, daß die verbündeten Regierungen sich zu einem Eingehen auf die Wünsche der Interpellanten nicht verstehen könnten und an der Hoffnung festhielten, daß man in Medlenburg selbst die nötigen Schritte zur Lösung der Frage unternehmen werde. Daran hat sich nichts geändert, als daß die Verhandlungen in Medlenburg gescheitert sind. Auch unter diesen Umständen sind die Regierungen zu einem Eingehen auf die Wünsche nicht gewillt, und halten es nicht für zulässig, auf Grund des Artikels 76 Absatz 2 einzuschreiten. Der einzige Weg bildet der Artikel 78 der Reichsverfassung, doch habe ich im Namen der verbündeten Regierungen zu erklären, daß sie es nicht für angängig halten, diesen Weg zu beschreiten, da dieser mit dem föderativen Grundsatz nicht vereinbar ist.

Medlenburgischer Bevollmächtigter von Frankenstein: Bei der gegenwärtigen Sachlage, wie sie sich in Medlenburg gestaltet hat, sind die Regierungen außerstande, eine Verfassung einzuführen, lehnen jedoch ein Eingehen des Reiches mit der Begründung ab, daß Aussicht auf eine Einigung mit den Leuten in Medlenburg

selbst vorhanden ist. Außerdem haben die großherzoglichen Regierungen ein Eingehen des Reiches nicht beantragt, und können es auch nicht wünschen. Namens der Regierung von Straßburg habe ich noch zu erklären, daß sie sich nicht veranlaßt sieht, auf den Inhalt der Interpellation nochmals einzugehen.

Hierauf wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Treuenfels (konj.) erklärt, daß er und seine Freunde durchaus auf dem Boden der grundsätzlichen Erklärung des Stellvertreters des Reichsanwalters stehen.

Abg. Bachmide (frj. Bp.) beleuchtet das Verhältnis der großherzoglichen Regierung zu der Ritter-schaft. Die medienburgische Verfassungsfrage sei eine deutsche Frage. Für das medienburgische Volk sei es schlechthin unwürdig, mindere Rechte zu besitzen als die Bürger anderer Bundesstaaten. Es bleibe nichts anderes übrig, als durch Einschreiten des Reiches zum Ziele zu gelangen.

Staatssekretär Delbrück: Die Herren Lind und Bachmide haben von einer bundesfreundlichen Einwirkung auf Medlenburg gesprochen. Eine solche könne aber nur erfolgen auf die medienburgische Regierung.

Abg. Gröber (Str.) erklärt, er und seine Freunde wünschten eine Reform des Verfassungswezens in Medlenburg, aber auf Grund der Reichsverfassung sei ein Eingehen nicht wohl möglich.

Abg. v. Lersben (Reichsp.) sagt, so sehr seine politischen Freunde eine Reform für Medlenburg wünschten, so könnten sie doch unter keinen Umständen dem Reich das Recht zugestehen, den Einzelstaaten die Verfassung vorzuschreiben.

Abg. Frohme (Soz.) bezeichnet die Regierungsform in Medlenburg als eine Schmach und Schande für die ganze Nation.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Treuenfels (konj.) und Bachmide (frj. Bp.) vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte, dann Interpellation betr. Beamtenmaßregelung in Oberschlesien.

Schluß 6 1/2 Uhr.

(14. Sitzung.)

Mittags 1 Uhr. Berlin, 12. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung der Interpellation über die medienburgische Verfassungsfrage, vorher die Interpellation des Zentrums und der Polen über die Beamten-Maßregelungen in Ratowitz in Oberschlesien.

Staatssekretär Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Graf Oppersdorff (Str.) begründet die Interpellation seiner Partei und verlangt, daß das den Beamten zugesagte Unrecht wieder gut gemacht werde, und daß sich solche Vorgänge nicht wiederholen können. Wir verlangen das, sagt der Redner, im Interesse von Kaiser und Reich.

Abg. Korsant (Polen) begründet die von seiner Partei eingebrachte gleichartige Interpellation, ebenfalls in längeren Ausführungen, und legt namentlich dar, wie der liberal-katholische Block in Oberschlesien die Sache gegen die Polen betreibt, und sogar die Person des Kaisers in die Sache hineinzieht.

Staatssekretär Delbrück: Die 14 Postbeamten und der Reichsbeamte sind verhaftet worden im Einverständnis mit dem Reichsanwalt, aber erst, nachdem sie auch wieder in der Stichwahl polnisch gewählt hatten, obgleich sie vorher vernommen worden waren. Diese Verhaftung war keine Disziplinarstrafe, sondern geschah im Interesse des Dienstes. Die Beamten wurden verhaftet, damit sie nicht wieder in die Lage kämen, in gleicher Weise den Interessen des Dienstes entgegenzutreten. Die preussischen Beamten, die für die Polen gestimmt hatten, mußten verhaftet werden, wenn man erwägt, daß diese Beamten die dem König den Treueid geleistet haben, die großpolnischen Bestrebungen, um die es sich hier handelt, und die in ihrem letzten Ziele gegen den Bestand des preussischen Staates gerichtet sind, unterstützt haben. Es handelt sich darum, ob die für die preussische Kultur gewonnenen Landesteile im Osten, der polnisch-slavischen Kultur wieder anheimzufallen sollen. Wenn Preußen in diesem Falle von seinen Beamten unbedingte Heteresfolge verlangt, so ist das ein gutes Recht des Staates.

Auf Antrag des Zentrums wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Gröber (Str.) meint, es handle sich hier um die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte der Beamten und darin haben die Vorgesetzten keine Befugnisse, einzutreten. Die politischen Konstellationen ändern sich, sie sind heute so, morgen anders. Wenn die Beamten sich diesem Wechsel jedesmal anpassen müssen, so entzieht der Staat durch diese Behandlung den Beamten die Beachtung, die ihnen gebührt. Das letzte Vorzeichen erinnert an die schlimmsten Zeiten der 50er und 60er Jahre. Der Redner erinnert dann namentlich die Nationalliberalen daran, daß von Vornherein seinerzeit gelegentlich der Wahlprüfungen für das freie Wahlrecht der Beamten eingetreten sei.

Abg. Hetzke (natl.). Die Maßregelungen in Ratowitz sind nur zu verurteilen. Aus dem Ratowitz heraus, daß bei uns im Hinblick auf die großpolnische Gefahr stehen wir vollkommen hinter der Regierung.

Abg. Hennig (natl.) vertritt den gleichen Standpunkt.

Staatssekretär Rätzke betont, daß es sich bei dem Vorgehen der Regierung um Maßnahmen gegenüber den großpolnischen Bestrebungen handle. Da könne die Regierung nicht anders vorgehen, als sie es getan habe.

Staatssekretär Delbrück verteidigt den Reichsanwalt gegen verschiedene Angriffe aus dem Hause. Die staatsbürgerlichen Rechte der Beamten seien nicht absolut unbeschränkt, sie seien beschränkt durch das Dienstverhältnis und das staatliche Interesse.

Hierauf schlägt der Vizepräsident Dr. Spahn Vertagung vor.

Einige Redner beschwerten sich über die ungleiche Wortverteilung. Von der Reden seien bereits zwei Redner zum Wort gekommen, von der Polen noch keiner. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte erfolgt Vertagung. — Morgen 1 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 7 Uhr.

Preussischer Landtag.

Berlin, 11. Jan.

Die Eröffnung.

Der preussische Landtag wurde heute vom Könige im Weißen Saale des königlichen Schlosses feierlich eröffnet. Die Minister, mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze, stellten sich neben dem Thron auf. Unter Vorantritt von zwei Herolden und den Herren des großen Vortrittes betrat der Kaiser den Saal, hinter ihm der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar, sowie Prinz Anton von Hohenzollern. Herr von Wanteuffel brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser nahm aus den Händen des Ministerpräsidenten die Thronrede entgegen, die er mit sehr deutlich vernehmbarer Stimme verlas. Diese erwähnt die langsame Besserung der Staatsfinanzen infolge der allmählichen Wiederbelebung von Handel und Verkehr und erhofft die Ermäßigung des veranschlagten Fehlbetrages, der, obgleich gegen die Vorjahre verringert, doch mögliche Zurückhaltung in staatlichen Auswendungen erfordert. Sie kündigt die Einschränkung der Zuanpruchnahme der Eisenbahnerträge für das Staatsbahngesetz und die Kleinbahnen an, sowie die Einführung der Pflicht zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in Pommern, Schlesien und Westfalen, sodann die Förderung innerer Kolonisation durch Mittel zur Gewährung von Zwischenkredit bei Rentengründungen. Ferner wird eine Novelle zur Gemeindeordnung für die Rheinprovinz und zur Befestigung kommunaler Doppelbesetzung in den Bundesstaaten angekündigt. Die Thronrede erwähnt die Immediatekommission zur Reform der inneren Verwaltung und teilt zum Schluß mit, daß die Vorarbeiten für eine Wahlrechtsreform zum Abgeordnetenpaule dem Abschluß nahe sind. Die Vorlage wird in einigen Wochen dem Landtage zur Beratung unterbreitet werden, und man erhofft von der strengen Sachlichkeit und der pächthebewußten Staatsgesinnung der preussischen Landesvertretung gegen-reiche Ergebnisse für die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Der Ministerpräsident erklärte den Landtag für eröffnet. Hierauf brachte Jordan von Krocher ein zweites Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Kaiser mit dem feierlichen Zuge den Saal verließ.

In der großen Loge wohnte die Kaiserin mit der Prinzessin Vittoria Luise der Feierlichkeit bei.

Neueste Meldungen.

Bremerhaven, 13. Jan. Der Kaiser trifft dem-nächst hier ein, um mit dem Schnelldampfer des Nord-deutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm 2.“ eine zweitägige See-fahrt zu machen.

New-York, 13. Jan. Die „Associated Press“ veröffent-licht ein langes, anscheinend inspiriertes Washingtoner Telegramm betrefend der deutsch-amerikanischen Handelsbe-ziehungen, dessen Ton pessimistisch ist. Es schildert die beiderseitigen Verluste bei dem Eintritt von Zollwirren und sagt: das Verlangen des Staatsdepartements betref-fend Erleichterungen für amerikanische Fleischprodukte werde von Deutschland für unraisonabel erklärt, da die bezüg-lichen Verbote oder Reglements den amerikanischen Nah-rungsmittelgelegen gleichständen.

Bermischtes.

Der gekränkte Gesandte.

Aus New-York wird berichtet: Der spanische Ge-sandte Marquis de Alalabar ist von der spanischen Re-gierung von seinem New-Yorker Posten abberufen wor-den. Der amerikanische Regierung in Washington ist aus Madrid eine spanische Notifikation mit den notwen-digen Erklärungen dazu überreicht worden. Der spanische Gesandte hat sich bei seiner Regierung darüber beschwert, daß er am 1. Januar bei der üblichen Neujahrs-Gratula-tion im Weißen Hause in unwürdiger Weise behandelt worden ist. Die bisherigen Vorarbeiten für die Reihen-folge des Empfanges der Votschafter und Gesandten ist vom Präsidenten Laft und seiner Gemahlin dahin geän-dert worden, daß nicht mehr wie früher die Gesandten gleichzeitig mit den Votschaftern, sondern zunächst die Votschafter und amier diesen die Gesandten empfangen werden sollten. Der spanische Gesandte war davon nicht verständigt worden oder aber, und das scheint man im Weißen Hause anzunehmen, er hat von dieser Vorschrift als seiner unwürdig absichtlich nicht Notiz genommen. Er erschien deshalb wie gewöhnlich gleichzeitig mit den Vot-schaftern im Weißen Hause, wurde aber aufgefordert, zu-rückzutreten bis die Reihe an ihn käme. Der Gesandte protestierte lebhaft dagegen und erklärte diese Behand-lung als seines Landes unwürdig. Der Zwischenfall ist für die Amerikaner sehr ärgerlich, denn seit dem spanisch-amerikanischen Kriege haben die Amerikaner alles getan, um mit Spanien in freundschaftliche Beziehungen zu kommen und man glaubte schon, daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt wären. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Spanien den Gesandtenposten längere Zeit unbe-setzt läßt, um gegen ihre Behandlung des Gesandten zu pro-testieren.

Wegen

Umbau und Umzug

Verkauf

fertiger Herren- u. Knabenkleidung

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Grosse Schaufenster-Ansstellung

Gebrüder Dörner, Wiesbaden,

4. Mauritiusstrasse 4.

Bereins-Nachrichten.

Bürgerverein. Jeden ersten Montag im Monat Monatsversammlung.
Gesangverein „Sängerbund“. Montag Abend 7 1/2 Uhr Singstunde im Hirsch.
Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunde im Vereinslokal „Karthaus“.
Arbeiterverein. Morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen, da sehr wichtige Tagesordnung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag unseren lieben Sohn u. Bruder

Eduard

nach längerem schweren Leiden, öfters gestärkt durch die hl. Sakramente, im 22sten Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Lehrer Steinebach.

Flörsheim, den 13. Januar 1910.

Die Beerdigung ist Sonntag nach dem Hochamt.

Zur gefl. Beachtung!

Teile hierdurch der werten Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend höflich mit, daß ich mit heutigem Tage
in Mainz, Korbgrasse Nr. 19,
 eine

Gastwirtschaft

eröffnet habe. Indem ich stets prompte und aufmerksame Bedienung zusichere, halte ich allen nach Mainz kommenden Flörsheimern einen Besuch meines Lokals bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Philipp Jungels,
 Gastwirt.

Allgemeine Männerkrankenasse „Eintracht“.

Eingeschriebene Hilfskasse 150.

Sonntag, den 30. Januar 1910,
 nachmittags 1 Uhr,

findet die alljährliche

General-Versammlung

im Gasthaus „Zum Karthäuser Hof“ statt.
 Tages-Ordnung.

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl des Ausschusses.
5. Abänderung des § 29 des Statuts.
6. Vereinsangelegenheiten.

Flörsheim, den 15. Januar 1910.

Der Vorstand.

Unserem 1. Vorsitzenden

Anton Konradi,
 sowie unseren Kameraden

Anton Ruppert
 und

Anton Flesch

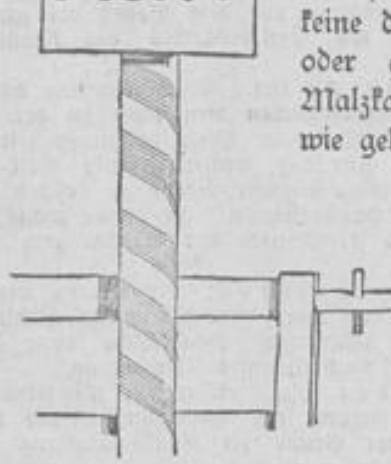
zu ihrem bevorstehenden

**** Namenstage ****

ein dreifach donnernd. Hoch!

Kameradschaft 1891.

Halt!



Wenn Sie Malzkaffee einkaufen, dann achten Sie genau darauf, daß man Ihnen nur den echten Kathreiners Malzkaffee gibt und keine der vielen Nachahmungen oder gar lose ausgewogenen Malzkaffee, der oft weiter nichts wie gebrannte Gerste ist.

Kathreiners Malzkaffee, dessen Verbreitung von Jahr zu Jahr zunimmt, wird von keinem anderen Malzkaffee an Güte und Wohlgeschmack erreicht. Er kommt nie lose ausgewogen zum Verkauf, sondern nur in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

Unserem ersten Vorsitzenden, Herrn

Anton Neuhaus

sowie dem Schriftführer, Herrn

Anton Theis

Urnarren und Haupt-Komiker, zu ihrem, am Montag, den 17. Januar stattfindenden

**** Namens-Tage ****

ein

dreifach donnerndes Hoch!

daß es in der Untermainstraße schallt und in der Seilergasse widerhallt.

Gesellschaft

„Fidele Brüder“

◆ Kinder-Kragen ◆

von 50 Pfg. an und höher, Herren-Mützen desgleichen in sehr schönen modernen Mustern.

◆◆◆ Filz-Hüte ◆◆◆

Neu! grau, grün und dunkel, auch Steifhüte in allen Preislagen empfiehlt

Anton Schick,

Eisenbahnstraße 6.

Achtung!

Es gibt wieder

2 Ausnahmetage!

Freitag und Samstag kostet das

Pfd. Fleisch 56 Pfg.

Julius Metzger,

Eisenbahnstraße.

Sparsame Frauen,
 Stricket nur Sternwolle

Orangestern	feinste Sternwollen
Blaustern	hochfeine Sternwollen
Rotstern	beste
Violetstern	Konsum-Sternwollen
Grünstern	
Braunstern	

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkammerei & Kammerwarefabrik, Altona-Bahrenfeld.

Praktisch, billig, bequem ist

MAGGI's Würze.

von Max Flesch, Bahnhofstr., Ecke Obermainstr.

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut als: Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit

Carbol-Teerschwefel-Seife

Schutzmarke: Steckenpferd

à Stck 50 Pfg. bei Franz Schäfer.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 23. Jan. 1910, nachmittags 12 1/2 Uhr, findet die

Generalversammlung.

der Allgemeinen Sterbekasse „Bietät“ bei Adam Becker statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Revisoren.
4. Wahl des Vorstands und der Revisoren
5. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Mädchen

gejucht. Näheres in der Expedition.

Kleiderschrank (zweitürig)
Bett (zweischlär.), beides
 fast neu zu verkaufen. Näh. Exped.



Turngesellschaft

Flörsheim a. M.

Begründet 1904.

Einladung

zu dem am Sonntag, den 16. Januar, im „Karthäuser Hof“

stattfindenden

Weihnachts-Ball

verbunden mit

Konzert und turnerischen Vorführungen

für alle Freunde und Gönner sowie Mitglieder des Vereins nebst wert. Angehörigen.
 Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.
 Eine Dame frei, jede weitere Dame 25 Pfg.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.
 Kasse bleibt während dem Balle geöffnet.

Achtung!

Nur eintägiges Gastspiel!

„Kaiserpaal“ (E. Boß), Flörsheim a. M.
 Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr,

Große brillante

Zauber- u. Illusions-Soirée

oder

Einige Stunden im Reiche der Wunder!

gegeben von

Herrn Professor Mellani, Hofkünstler,

des berühmten und besten Experimenteurs, Illusionisten und Antipiristen mit seinen nur neuen und unerklärlichen Original-Experimenten, Demonstrationen und magischen Spielen.

Unter Anderem „Das Spiritorium“, eine echte amerikanische Sitzung, welche eine Aufklärung über das Wesen und Treiben der Spiritisten und deren Anhänger sowie ihren Irrlehren gibt.

Diese Seancen haben zum größten Teil den Charakter mehr wissenschaftlicher Experiment-Vorführungen. Preise der Plätze: I. Platz 1 Mt., II. Platz 60 Pfg., III. Platz 30 Pfg.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 Die Direktion.

Cognac Scherer

altbekannte, hervorragend feine Marke;
 in allen Preislagen.

Alleinverkauf für Flörsheim

Heinrich Messer,

Untermainstrasse.